

**Stadt Bergisch Gladbach**  
**Die Bürgermeisterin**

Federführender Fachbereich Jugend und Soziales	Drucksachen-Nr. 213/2002
<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich	
<input type="checkbox"/> Nicht öffentlich	
<b>Mitteilungsvorlage</b>	
für ▼	Sitzungsdatum
Jugendhilfeausschuss (Jugendhilfe- und Sozialausschuss)	24.04.2002

**Tagesordnungspunkt**

**Statistik - Hilfe zur Erziehung/Hilfe für junge Volljährige von 1996 bis 2001**

**Inhalt der Mitteilung**

**1. Vorbemerkung**

In der Sondersitzung des Jugendhilfeausschusses (Jugendhilfe- und Sozialausschuss) am 12.12.2001 wurde unter TOP 11 „Jugendhilfeplanung - Teilplanungsbereich Hilfe zur Erziehung“ u.a. die Statistik „Hilfe zur Erziehung und Hilfe für junge Volljährige“ im Zeitraum von 1996 bis 2000 vorgestellt. Im folgenden Bericht wird diese Statistik mit den Daten des Jahres 2001 fortgeschrieben. Dabei wird auch die Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche nach § 35a KJHG und die Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung nach § 41 KJHG berücksichtigt. Als **Stichtag** wurde jeweils der **31.12. eines Jahres** ausgewählt. Zu diesem Stichtag werden jeweils die laufenden Fälle aufgeführt.

Da die Fallzahlenentwicklung in den Jahren von 1996 bis 2000 in der oben genannten Vorlage ausführlich beschrieben wurde, wird in den nächsten Kapiteln schwerpunktmäßig auf die Entwicklung im Jahr 2001 eingegangen.

Die Erziehungsberatung nach § 28 KJHG wird in der Statistik **nicht** dargestellt. Ein Bericht über diese Hilfeform wird in einer der nächsten Sitzungen erfolgen.

## 2. Darstellung der gesamten Fallzahlen (Hilfe zur Erziehung und Hilfe für junge Volljährige)

Tabelle 1: Hilfe zur Erziehung/Hilfe für junge Volljährige (absolut)

	Dez 96	Dez 97	Dez 98	Dez 99	Dez 00	Dez 01
Hilfe zur Erziehung	195	250	229	211	234	269
Hilfe für junge Volljährige	41	26	28	19	15	16
<b>Gesamt</b>	<b>236</b>	<b>276</b>	<b>257</b>	<b>230</b>	<b>249</b>	<b>285</b>

Die Fallzahlen insgesamt sind im Jahr 2001 weiter angestiegen. Dies ist ausschließlich durch den Anstieg der Fälle im Bereich *Hilfe zur Erziehung* verursacht, die Fallzahlen im Bereich *Hilfe für junge Volljährige* verblieben nahezu auf dem Vorjahresniveau.

Bevor die Fallzahlen im Bereich *Hilfe zur Erziehung* vertieft beschrieben werden, wird im folgenden die *Hilfe für junge Volljährige* nach Hilfearten dargestellt. Dabei werden die Fälle nach dem BSHG-Modell, die nicht in der Tabelle 1 berücksichtigt wurden hinzuaddiert. Beim BSHG-Modell (frühere Bezeichnung: 700-DM-Modell) handelt es sich in erster Linie um eine wirtschaftliche Unterstützung von jungen Volljährigen (in seltenen Fällen auch von Minderjährigen kurz vor der Volljährigkeit) bei der Verselbstständigung (Übernahme von Mietkosten und „Hilfe zum Lebensunterhalt“). Diese jungen Volljährigen werden je nach Problemlage und Hilfebedarf individuell pädagogisch betreut und begleitet. Die Fallzahlen des BSHG-Modells liegen erst ab 1997 vor.

### 3. Darstellung der Fallzahlen „Hilfe für junge Volljährige“ nach Hilfearten

	Dez 96	Dez 97	Dez 98	Dez 99	Dez 00	Dez 01
Hilfe nach § 27 Abs. 3 KJHG (z.B. Legasthenikerhilfe)	0	0	0	0	1	0
Soziale Gruppenarbeit (§ 29 KJHG)	0	0	0	0	0	0
Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer (§ 30 KJHG)	0	0	0	0	0	0
Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31 KJHG)	0	0	0	0	0	0
Erziehung in einer Tagesgruppe (§ 32 KJHG)	0	0	0	0	0	0
Vollzeitpflege (§ 33 KJHG)	7	6	4	0	2	2
Heimerziehung (§ 34 KJHG)	32	10	15	14	9	8
Sonstige betreute Wohnformen (§ 34 KJHG)	x	7	7	3	2	1
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§ 35 KJHG)	2	3	2	2	1	4
Eingliederungshilfe nach § 35 a KJHG	0	0	0	0	0	1
BSHG-Modell	x	15	17	13	11	7
<b>Gesamt</b>	<b>41</b>	<b>41</b>	<b>45</b>	<b>32</b>	<b>26</b>	<b>23</b>

**Hinweis:** x = 1996 wurden die Sonstige betreute Wohnformen gemeinsam mit der Heimerziehung erfasst. Die Fallzahlen des BSHG-Modells liegen erst ab 1997 vor.

Auch bei Einbeziehung des BSHG-Modells ist feststellbar, dass die Fallzahlen im Jahr 2001 nahezu auf dem Niveau des Jahres 2000 verbleiben bzw. ein leichter Rückgang bemerkbar ist.

### 4. Darstellung der Fallzahlen „Hilfe zur Erziehung“ nach Hilfeart-Gruppen (incl. Eingliederungshilfe nach § 35a KJHG)

Zunächst werden die Fallzahlen des Bereichs „Hilfe zur Erziehung“ nach folgenden Hilfeart-Gruppen dargestellt:

- **Ambulante Hilfe:**  
Hilfen nach § 27 Abs. 3 KJHG, Soziale Gruppenarbeit, Erziehungsbeistand/Betreuungshelfer, Sozialpädagogische Familienhilfe, Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung
- **Teilstationäre Hilfen:**  
Erziehung in einer Tagesgruppe
- **Stationäre Hilfen/Vollzeitpflege:**  
Vollzeitpflege, Heimerziehung, Sonstige betreute Wohnformen
- **Eingliederungshilfe nach § 35a KJHG<sup>1</sup>**

Als erstes wird der prozentuale Anteil der Hilfeart-Gruppen an allen Hilfen pro Jahr dargestellt. Dies hat den Vorteil, dass die Entwicklung der Anteile der unterschiedlichen Gruppen besser vergleichbar ist, da die Summe aller Fälle jeweils 100% ist.

Tabelle 3: Hilfe zur Erziehung nach Hilfeart-Gruppen (relativ)

	Dez 96	Dez 97	Dez 98	Dez 99	Dez 00	Dez 01
Ambulante Hilfe	28%	48%	44%	41%	42%	48%
Teilstationäre Hilfe	5%	7%	8%	11%	12%	10%
Stationäre Hilfe/Vollzeitpflege	65%	42%	48%	46%	43%	40%
Eingliederungshilfe	2%	3%	0%	1%	3%	2%
<b>Gesamt</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

<sup>1</sup> Bei der Eingliederungshilfe nach § 35 a KJHG handelt es sich nicht um eine *Hilfe zur Erziehung*, sondern um eine eigenständige Hilfeform.

Feststellbar ist, dass der Anteil der ambulanten Hilfen im Jahr 2001 angestiegen ist, gleichzeitig ist der Anteil der stationären Hilfen/Vollzeitpflege gesunken. Die Anteile der teilstationären Hilfen und der Eingliederungshilfe verblieben nahezu auf Vorjahresniveau.

Tabelle 4: Hilfe zur Erziehung nach Hilfeart-Gruppen (absolut)

	Dez 96	Dez 97	Dez 98	Dez 99	Dez 00	Dez 01
Ambulante Hilfe	55	110	100	87	98	129
Teilstationäre Hilfe	10	16	19	24	28	27
Stationäre Hilfe/Vollzeitpflege	127	96	109	98	101	108
Eingliederungshilfe	3	7	1	2	7	5
<b>Gesamt</b>	<b>195</b>	<b>229</b>	<b>229</b>	<b>211</b>	<b>234</b>	<b>269</b>

Bei den absoluten Fallzahlen wird deutlich, dass auch die Stationäre Hilfe/Vollzeitpflege einen Anstieg zu verbuchen hat. Ihr Anteil an allen Hilfeart-Gruppen - wie der Tabelle 3 zu entnehmen ist - ist aufgrund des verhältnismäßig starken Anstiegs der ambulanten Hilfen gesunken. Im nächsten Kapitel wird untersucht, wie die einzelnen Hilfearten im Bereich der ambulanten Hilfen sich entwickelt haben. Hierdurch wird auch deutlich werden, welche Hilfearten den Anstieg der Fallzahlen im ambulanten Bereich verursacht haben und welche nicht.

## 5. Darstellung der ambulanten Hilfe nach einzelnen Hilfearten

Zunächst wird wieder die relative Verteilung der Hilfearten im Bereich der ambulanten Hilfe dargestellt (alle ambulanten Hilfen = 100%).

Tabelle 5: Ambulante Hilfe nach Hilfearten (relativ)

	Dez 96	Dez 97	Dez 98	Dez 99	Dez 00	Dez 01
Hilfe nach § 27 Abs. 3 KJHG (z.B. Legasthenikerhilfe)	18%	16%	27%	38%	38%	39%
Soziale Gruppenarbeit (§ 29 KJHG)	0%	5%	6%	9%	6%	3%
Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer (§ 30 KJHG)	2%	5%	7%	5%	3%	5%
Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31 KJHG)	73%	59%	47%	39%	46%	49%
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§ 35 KJHG)	7%	15%	13%	9%	7%	5%
<b>Ambulante Hilfen</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

Anteilmäßig hat sich die bereits von 1999 bis 2000 bestehende ansteigende Tendenz der Sozialpädagogischen Familienhilfe fortgesetzt.

Tabelle 6: Ambulante Hilfe nach Hilfearten (absolut)

	Dez 96	Dez 97	Dez 98	Dez 99	Dez 00	Dez 01
Hilfe nach § 27 Abs. 3 KJHG (z.B. Legasthenikerhilfe)	10	18	27	33	37	50
Soziale Gruppenarbeit (§ 29 KJHG)	0	5	6	8	6	4
Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer (§ 30 KJHG)	1	6	7	4	3	6
Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31 KJHG)	40	65	47	34	45	63
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§ 35 KJHG)	4	16	13	8	7	6
<b>Ambulante Hilfen</b>	<b>55</b>	<b>110</b>	<b>100</b>	<b>87</b>	<b>98</b>	<b>129</b>

**Hinweis:** In dieser Statistik wird bei der Hilfeart „Sozialpädagogische Familienhilfe“ nicht die Familie, sondern alle betreuten Kinder als Fälle gezählt. Sozialpädagogische Familienhilfe erhielten (jeweils zum Stichtag 31.12.) 1996 15 Familien, 1997 21 Familien, 1998 18 Familien, 1999 13 Familien, 2000 17 Familien und 2001 26 Familien.

Neben dem Anstieg der absoluten Fallzahlen in der Sozialpädagogischen Familienhilfe seit 1999 ist weiterhin der stetige Anstieg der Hilfen nach § 27 Abs. 3 KJHG zu beobachten.

Um einen Überblick über die Fallzahlenentwicklung in der Zeit von 1996 bis 2001 für jede einzelne Hilfeart zu erhalten, kann die nächste Tabelle „Hilfe zur Erziehung nach Hilfearten (absolut)“ herangezogen werden.

	Dez 96	Dez 97	Dez 98	Dez 99	Dez 00	Dez 01
Hilfe nach § 27 Abs. 3 KJHG (z.B. Legasthenikerhilfe)	10	18	27	33	37	50
Soziale Gruppenarbeit (§ 29 KJHG)	0	5	6	8	6	4
Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer (§ 30 KJHG)	1	6	7	4	3	6
Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31 KJHG)	40	65	47	34	45	63
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§ 35 KJHG)	4	16	13	8	7	6
<b>Ambulante Hilfen</b>	<b>55</b>	<b>110</b>	<b>100</b>	<b>87</b>	<b>98</b>	<b>129</b>
Erziehung in einer Tagesgruppe (§ 32 KJHG)	10	16	19	24	28	27
<b>Teilstationäre Hilfen</b>	<b>10</b>	<b>16</b>	<b>19</b>	<b>24</b>	<b>28</b>	<b>27</b>
Vollzeitpflege (§ 33 KJHG)	36	36	31	27	30	29
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnformen (§ 34 KJHG)	91	85	78	71	71	79
<b>Stationäre Hilfen</b>	<b>127</b>	<b>121</b>	<b>109</b>	<b>98</b>	<b>101</b>	<b>108</b>
Eingliederungshilfe nach § 35 a KJHG	3	3	1	2	7	5
<b>Gesamt</b>	<b>195</b>	<b>250</b>	<b>229</b>	<b>211</b>	<b>234</b>	<b>269</b>

